

Abschlussbericht zum Hilfsgütertransport vom Mai 2021 von Eva

Lieber Mario, liebes SFI-Relief-Team und alle weiteren, fleissigen, treuen Helfer, die diesen (bereits 12.!!) Hilfstransport in die Ukraine möglich gemacht haben.

Wir freuen uns riesig, euch mitteilen zu können, dass wir am Freitag, 9.7.2021, bereits die letzten Hilfsgüter an ihre glücklichen, dankbaren Empfänger verteilen konnten. Die Hilfsgüterverteilung war wie immer eine intensive aber auch sehr gesegnete Zeit. Durch diesen Abschlussbericht möchten wir euch etwas teilhaben lassen, an all dem Segen und Wunderbaren, das Gott durch diese Hilfsgüter und unseren gemeinsamen Dienst tut.

Wie ihr wisst, werden die bürokratischen Anforderungen des ukrainischen Staates an das Entzollen wie auch die Abrechnung von Hilfsgütern immer noch komplizierter und arbeitsaufwendiger. So mussten wir z.B. dieses Mal, trotz all unserer Bemühungen und Vorarbeit, die Hilfsgüter zuerst im Zolllager der Nachbarstadt ausladen und konnten sie dann erst eine Woche später, erneut einladen und in unser Lagerhaus in Slavjansk bringen. Traurigerweise führen all diese Anforderungen natürlich dazu, dass es immer weniger Organisationen gibt, die bereit oder fähig sind diesen grossen Arbeitsaufwand auf sich zu nehmen. Als Folge kommen nur noch sehr wenige Hilfstransporte/Hilfsgüter in die Ostukraine, obwohl die Not und der Bedarf immer noch riesengross sind. Bzw. der Mangel an Hilfsgütern hat den Bedarf natürlich wieder viel grösser gemacht. Viele unserer Partnergemeinden- und Organisationen waren sehr überrascht, als sie erfuhren, dass wir wieder einen Hilfstransport empfangen konnten: **„Was, ihr habt es geschafft in der heutigen Zeit Hilfsgüter zu empfangen? Wie habt ihr das gemacht? Das ist doch heute unmöglich!“** Diese Reaktionen machten mir wieder neu bewusst, **was für ein spezieller Segen über diesen Transporten liegt und was für ein Zeugnis sie sind, dass Gott im Unsichtbaren wirkt und Gebete beantwortet.**

Wenn ich dann fortfahre und unseren Partner erzähle, was für ein Arbeitsaufwand diese Hilfsgüterverteilungen für uns bedeuten, wie wir innerhalb von nur einem Monat die 15 Tonnen Hilfsgüter verteilen müssen, wie wir die Passangaben, Adresse und Unterschrift jeder einzelnen Person, die Hilfsgüter erhält (ca. 700 Personen und ihre Kinder/Familien) aufnehmen müssen, taucht bei ihnen eine neue Frage auf: „Warum tut ihr es trotzdem?“ Als wir diese Frage das erste Mal hörten, waren wir erstaunt und uns wurde plötzlich klar, dass es uns, trotz immer lächerlicheren Anforderungen und zusätzlicher Arbeit, trotz mehrmaligem Ein- und Ausladen der Hilfsgüter, nie in den Sinn gekommen war, diesen Dienst aufzuhören. Denn egal was für Anforderungen gestellt werden, **wir wissen, dass der Segen dieser Transporte alles andere überschattet. Der Einsatz lohnt sich!** Er lohnt sich hundertfach! Auch wenn ein Hilfstransport für unser Team immer zusätzliche Arbeit bedeutet, ist die Reaktion auf einen weiteren Hilfstransport bei allen immer nur Freude, Begeisterung und Dankbarkeit. Ich übertreibe nicht, wenn ich sage, dass jeder Hilfstransport von euch von hunderten von Menschen in Slavjansk und Umgebung sehnsüchtig erwartet und wie ein Festtag gefeiert wird. Auch während dieser Hilfsgüterverteilung hörten wir es wieder unzählige Male: „Das Überleben in der Ukraine ist so schwer, alles ist so teuer, wir können uns nichts leisten, aber dank diesen Hilfstransporten müssen wir uns wenigstens nicht mehr Sorgen um Kleider für uns und unsere Kinder machen. Vielen, vielen Dank an alle Beteiligten.“

Hier noch ein Text, den ich für unsere Facebook-Seite und den Newsletter geschrieben habe:

„Die Bibel lehrt uns, dass Geben seliger ist als Nehmen. Daran werde ich jedes Mal neu erinnert, wenn wir einen Hilfstransport erhalten. Das Sortieren und Verteilen von 15 Tonnen Hilfsgütern bedeutet für unser Team viel zusätzliche Arbeit und körperliche Anstrengung. Aber trotz der langen, intensiven Arbeitstage in einem kalten, schmutzigen Lagerhaus, freuen wir uns immer riesig auf jeden Hilfstransport. Wieso? Es ist wunderbar, Menschen zu helfen und ihre Not lindern zu können: die Erleichterung einer kranken Rentnerin mitzuerleben, wenn sie eine warme Decke und gute Winterschuhe erhält, die Freude eines Mädchens über eine Puppe oder ein hübsches Kleid zu sehen, einer schwangeren Frau bei der Auswahl hübscher Babykleider zu helfen, die sie sich sonst nie leisten könnte, ... dafür lohnt sich all unsere harte Arbeit.“

So, dass war mal wieder ein emotionaler Abschlussbericht... Ich habe einfach immer das Gefühl, dass ich den besten Teil der Arbeit erhalte. Ich bin eigentlich ja nur die „Brücke“, welche eure Materialspenden, euren Segen mit den hilfsbedürftigen Menschen verbindet, aber ich darf all die Resultate miterleben, **ich sehe die strahlenden Augen und höre die vielen, unzähligen „Dankeschöns“, ich spüre die Atmosphäre von Gottes tatkräftiger Liebe...** Ich hoffe, dass mein Bericht und die Fotos euch wenigstens einen Einblick in Gottes Wirken und die Dankbarkeit der Menschen geben, so dass ihr neu motiviert und ermutigt werdet.

Viele liebe Grüsse und ein riesiges Dankeschön aus Slavjansk an jeden einzelnen von euch! Möge Gott euch alle reichlich segnen!

Eva und Team.